

Braunkohle - Benzol A.-G.,

Schwarzeide u/Ruhrland O.-L.

RB Abt. BVA Roe / Op.

3. August 1918.

Betr.: Kieselgur.

Gelegentlich einer mündlichen Verhandlung in Unter-
luse erfuhren wir vor einigen Tagen, dass einige Ihrer Her-
ren Herrn Dr. S t r u m p f die Art und Weise unserer Ka-
talyzator-Herstellung sowie im einzelnen die Verwendung der
Kieselgur dabei auseinandergesetzt haben, Mitteilungen, wel-
che wir bisher durchaus vermeiden haben. Herr Dr. Strumpf
eröffnete uns daraufhin, dass er jetzt über die Katalyzator-
Herstellung unterrichtet sei und nun erstmalig über die von
ihm sogenannte „Katalyzatorfähigkeit“ der Kieselgur selbst
urteilen könne, eine Kenntnis, die wir bisher immer gahn-
gehalten hätten. Die Kieselgur würde nämlich in eine alk-
alische Lösung eingeührt. Dabei bilde sich Wasserglas, wel-
ches die aktiven Bestandteile einhülle, so dass sie nicht ka-
talytisch wirksam sein könnten. Es komme also darauf an, eine
alkalibeständige Kieselgur zu liefern und er habe daher Mass-
nahmen in Vorbereitung, um in dieser Beziehung eine bessere
Gur zu liefern. Einzelheiten wolle er einstweilen noch nicht
aussagen. Er hätte aber nunmehr endlich die Möglichkeit in
seinem Lab-eratorium selbst die Gur auf „Katalyzatorfähigkeit“
hin weiter zu entwickeln.

1040
20.9.38

Braunkohle - Bunsin A.-G.

3. August 1938

Dieser Eröffnung gegenüber stellten wir richtig, dass die Gur keineswegs in eine alkalische, sondern vielmehr in eine fast neutrale Lösung eingetragen wird, dass uns selbstverständlich die Alkalität der Gur und ihre möglichen Folgen bekannt gewesen seien und dass von einer Abhängigkeit der sogenannten Katalysatorfähigkeit von der Alkalifastigkeit keine Rede sein könne.

(Zu dieser letzten Frage der Alkalifastigkeit verweisen wir in Übrigen auf den beiliegenden Bericht).

Nach eingehenderer Aussprache mit unseren Herren gaben die Herren der Kieselgur-Industrie zu, dass es keinen Zweck habe, von ihrer Seite aus willkürliche Veränderungen in der Herstellung unserer Kieselgur ohne Zusammenarbeit mit uns vorzunehmen. Ferner wurden die im Oktober 1937 gemeinsam aufgestellten Richtlinien für die Qualität der an uns zu liefernden Kieselgur erneut als allein maßgebend festgelegt.

Da die Ruhrchemie für die Qualität der als Rohstoff bezogenen Kieselgur verantwortlich ist, bitten wir, etwa von Ihrer Seite aus zur Qualitätsverbesserung zu machenden Vorschläge zunächst uns zu unterbreiten.

Heil Hitler !
RUHRBERGWERK AKTIENGESELLSCHAFT

Ddr.: Schmalfeld.

gek. Martin i. W. Steffe